



Vereins Nachrichten

Sommer 2020

Musikgesellschaft Ringgenberg
Jugendmusig Ringgenberg-Goldswil



Musikgesellschaft Ringgenberg

Freitag/Samstag, 17./18. Juli 2020 16.00 – 22.00 Uhr

Fyrabe-Bier mit der MGR
auf dem Aussenplatz bei der Burgseeliballe

abgesagt!



Musikalische Unterhaltung Kleine Festwirtschaft

mit einfachem Angebot an Getränken und Speisen

Der Anlass findet unter freiem Himmel und nur bei guter Witterung statt. Telefonische Auskunft über die Durchführung ab Donnerstag 18.00 Uhr unter 078 645 87 44. Eintritt frei, allerdings werden Eintrittsbänder verteilt, da wir Namen und Telefonnummer der Gäste benötigen.

Titelbild:

Während 15 Wochen hat das Corona-Virus die Vereinstätigkeit lahmgelegt. Nun dürfen wieder Proben stattfinden. Martin Friedli und Jannic Borter und alle Ringgenberger Musikanten freut's. (Foto: EMF21)



Wie weiter während der Pandemie?



*Simon Zurbuchen, Präsident
der MGR*

Liebe Leserinnen und Leser
der Vereinsnachrichten

Bei der Herausgabe der Vereinsnachrichten im Frühling war die letzte Hoffnung, schon bald wieder unser Hobby weiter zu pflegen, noch nicht ganz erloschen. Aber leider mussten schon bald weitere Anlässe abgesagt werden. Es war nicht mehr erlaubt, Musikproben durchzuführen. Somit musste der Musiktag vom Juni in Biberist verschoben werden. Unser gemeinsamer Auftritt mit der Jugendmusik im Circus Harlekin, das Platzkonzert im Talacker und das Quaifest in Brienz wurden abgesagt. Gespannt warteten wir den Bundesratsentscheid vom 27. Mai 2020 ab.

Es wurde über weitere Lockermassnahmen infor-

miert und wir warteten ganz gespannt darauf, ob wir endlich wieder Musikproben durchführen durften. Unsere Wünsche gingen in Erfüllung: Es sind nun Treffen mit maximal 30 Personen und Veranstaltungen mit bis zu 300 Personen möglich. Es müssen allerdings Schutzkonzepte ausgearbeitet und weitere Massnahmen eingehalten werden.

Der Vorstand und die Musikkommission haben sich getroffen, um zu entscheiden, wie es um das Tätigkeitsprogramm und die Musikproben steht. In der Zwischenzeit musste leider wegen den vielen Auflagen der Dorfmarkt und die Horetchilbi abgesagt werden.

Da im Moment das Durchführen von Veranstaltungen nur mit vielen Auflagen möglich ist und wir auch viele Mitglieder der Risikogruppe unter uns haben, die wir schützen wollen, mussten wir uns schweren Herzens entscheiden, die Burgchilbi 2020 abzusagen. Behaltet euch aber bitte trotzdem den Freitag, 17. Juli und Samstag 18. Juli frei. Wenn es die Situation zulässt und das Wetter mitspielt, möchten wir gerne ein «Fyrabe-Bier mit der MGR» veranstalten. Auf dem Aussenplatz

der Burgseelihalle gibt es ab 16.00 bis 22.00 Uhr etwas zu essen und zu trinken. Für die musikalische Unterhaltung ist selbstverständlich gesorgt. Der Anlass findet allerdings nur bei schöner Witterung statt. Hoffen wir, dass das Wetter mitspielt und wir einen geselligen Anlass durchführen können.

Der Vorstand und die Musikkommission sind sich einig geworden, dass es mit dem gemeinsamen Musizieren beginnen soll. Vorerst finden bis Ende Juli alle zwei Wochen eine öffentliche, freiwillige Probe im Freien statt. Die Proben haben den Vorteil, dass mehr als 30 Personen teilnehmen dürfen und wir genug Platz haben, um Abstand zu halten und uns gegenseitig nicht zu gefährden. Wir freuen uns wieder, gemeinsam zu musizieren und die Kameradschaft weiter zu pflegen.

Wir hoffen, den Probetrieb schon bald wieder normal starten zu können und euch, liebe Freunde der MGR, eine Freude mit unseren musikalischen Klängen zu bereiten.

«Blibed gesund», und hoffentlich bis bald, vielleicht bereits am 17. und 18. Juli 2020!

Die Corona-Pandemie und wir

Ursprung in China

Als im Dezember 2019 in der chinesischen Millionenstadt Wuhan erste Fälle einer virusbedingten Atemwegserkrankung gemeldet wurden, dachte hierzulande noch niemand an mögliche Folgen. Das Virus breitete sich rasch in China aus und Ende Januar wurde die Corona-Pandemie von der Weltgesundheitsorganisation zur «Gesundheitlichen Notlage internationaler Tragweite» erklärt.



Bericht von
Hans Zurbuchen, Ringgenberg

Anfangs wusste man noch sehr wenig über den neuartigen Krankheitserreger mit der wissenschaftlichen Bezeichnung SARS-CoV-2. Oft wurde er mit dem Auslöser der Spanischen Grippe verglichen, die 1918, gegen Ende des Ersten Weltkriegs, ausgebrochen war. Betroffen waren aber vor allem ältere Leute über 65 und solche mit Vorerkrankungen. Diese Menschen galten fortan als «Risikogruppe».

Letzte Musikprobe am 28. Februar

Nachdem Mitte Februar in der benachbarten Lombardei Fälle auftraten, wurde am 25. Februar auch ein im Kanton Tessin wohnhafter 70-jähriger Mann positiv auf SARS-CoV-2 getestet; er hatte sich in der Nähe von Mailand angesteckt. Kurz darauf wurden weitere Fälle in weiteren Kantonen gemeldet. Alle Patienten waren kurz zuvor in Italien gewesen.

Am 28. Februar 2020 stufte der Bundesrat die Situation in der Schweiz als «besondere Lage» ein. An diesem Tag fand auch die bis auf weiteres letzte Musikprobe statt.

Am 16. März 2020 wurde vom Bundesrat die «ausserordentliche Lage» erklärt. Zum

ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg wurde die Schweiz im Notrecht regiert. In der Folge verordnete der Bundesrat einen «Lockdown», die Schliessung der Landesgrenzen, der nicht lebensnotwendigen Läden und Institutionen, aller Vereinsaktivitäten und des gesamten öffentlichen Lebens.

Massnahmen zu unserem Schutz

Anfang März lag die Schweiz auf Platz neun der Rangliste der am stärksten betroffenen Länder, innerhalb Europas sogar auf Platz zwei nach Italien. Mit dem Ziel, die Ausbreitung der Seuche möglichst zu verlangsamen, erliess der Bund Vorschriften, die grösstenteils noch immer aktuell sind. Dabei ging und geht es vor allem um Hygiene, die Kontaktreduzierung und den Abstand zwischen den Menschen. Dank solchen Massnahmen und vermutlich auch mit viel Glück gelang es, die Krankheit bislang in den Griff zu bekommen.

Aktivitäten nach 15 Wochen Pause

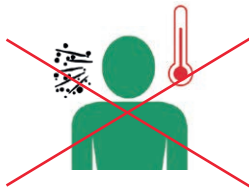
Fünfzehn Wochen lang durften sich die Ringgenberger Musikanten nicht mehr treffen. Erste Lockerungen sollen nun aber zu einem Zustand führen, der als «Neue Normalität» bezeichnet wird. Unter erschwerten Bedingungen dürfen Musikproben wieder stattfinden. Der Schweizerische Blasmusikverband hat dazu ein Schutzkonzept herausgegeben (siehe nächste Seite).

Wichtige Anlässe wurden abgesagt, unter anderen das Konzert und Theater in Ringgenberg, die Teilnahme am Musiktag in Biberist und am Quaifest Brienz und auch der Ringgenberger Dorfmarkt am 1. August. Die ersten Proben haben wir bereits wieder durchgeführt. Hoffen wir jetzt, dass sich unser Leben bald nachhaltig normalisiert.

Gemeinsam stark!

Schutzkonzept für Proben und Konzerte

Schweizer Blasmusikverband
Association suisse des musiques
Associazione bandistica svizzera
Uniuin svizra da musica



Personen mit Symptomen bleiben zu Hause



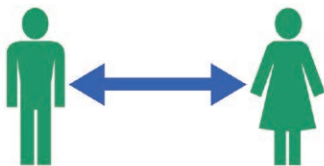
Risikopersonen entscheiden freiwillig über die Teilnahme



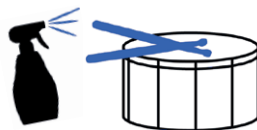
Regelmässiges Waschen bzw. Desinfizieren der Hände



Dem Kondenswasser besondere Beachtung schenken



2 m Abstand halten. Bei Proben 2 m nach vorne und je 1 m seitlich.



Regelmässige Reinigung/ Desinfektion von Oberflächen und Gegenständen sowie von gemeinsam genutzten Instrumenten

Ausserdem:

- Massnahmen anordnen und Einhaltung sicherstellen/durchsetzen
- **Bei Unterschreitung der Abstandsregel:** Rückverfolgbarkeit möglicher Ansteckungsketten gewährleisten.
- **Jederzeit: Aktuelle Vorgaben des BAG beachten**

Erste MGR-Proben finden im Freien statt



Am Freitag, 19. Juni 2020 fand die erste MGR-Musikprobe nach der Coronapause im Werkhof der Nufer Andregg Bau AG in Ringgenberg statt (Foto: Hans Zurbuchen)

Ganz aufgeregt radle ich am 19. Juni mit dem Fahrrad Richtung Werkhof der Nufer Andregg AG.

Nach 15 Wochen

Fünfzehn Wochen lang ha-

ben wir Corona bedingt nicht musiziert und viele meiner MGR-Gspändli hatte ich in dieser Zeit nicht gesehen. So werden die Begrüssungen herzlich und schon bald ertönen die ersten

Klänge des Marsches «Danke Grazie» durch das Dorf – tut das gut!

Wir proben draussen

Damit wir die Abstandsregeln einhalten können, die Probe für alle sicher ist und wir mehr als 30 Personen



Arbeit nach der Probe: Rücktransport der Bestuhlung und Perkussionsinstrumente ins Musiglokal (Foto: Hans Zurbuchen)



Beitrag von
Sandra Frutiger,
Ringgenberg

sein dürfen, proben wir aktuell draussen. Die Lagerhalle der Nufer Andregg AG eignet sich dazu perfekt. Trotz etwas kalten Temperaturen geniessen wir das gesellige Zusammensein nach der Probe, wo allerlei Erlebnisse aus dieser verrückten Zeit geteilt werden.

Tambourenproben nach dem Lockdown

Tambourenprobe im Rosswald

Nach gut dreimonatiger Pause trafen wir Tambouren uns erstmals wieder zur gemeinsamen Probe im Rosswald.



Beitrag von
Sam Zurbuchen,
Ringgenberg

Wir alle haben die Pandemie bis jetzt zum Glück gesund überstanden. Wir haben uns gefreut, uns wieder einmal mit einer umgehängten Trommel zu sehen.

Das Erstaunen war gross, wieviel des Geübten noch im Kopf und Handgelenk geblieben ist.

Top motiviert werden wir jetzt wieder regelmässig üben. Die geforderten Co-

rona-Massnahmen können wir Tambouren in der freien Natur bestens einhalten.



Die erste Tambourenprobe nach der Coronapause fand am 11. Juni 2020 im Rosswald im Freien statt (Foto: Fabio Imboden)



Anstossen nach der Probe unter Einhaltung der Abstandsregeln: die Ringgenberger Tambouren machen es vor (Foto: Fabio Imboden)

Eidgenössisches Musikfest 2021



Die Höhematte in Interlaken wird das Zentrum für das Fest bilden. Acht Regionenzelte, ein Zirkuszelt, ein Partyzelt, eine Aussenbühne und vieles mehr werden das Herz des Festes bilden.

Im Jahr vor dem Eidgenössischen Musikfest 2021 in Interlaken wollen wir unseren Lesern jeweils einen Einblick in die laufenden Vorarbeiten verschaffen und über aktuelle Themen berichten.

Musikfest 2021 trotz Corona

Gerne gebe ich auch in dieser Ausgabe einen kleinen Einblick in die Festorganisation des Eidgenössischen Musikfestes. Klar, auch an unserem Organisationskomitee ist Co-



*Beitrag von
Sandra Zwahlen, Ringgenberg
und
Jrène Küng, EMF21 Interlaken*



rona nicht spurlos vorbeigegangen und hat neue Fragen aufgeworfen – wir beobachten die Entwicklung genau, aber wir halten an der Planung «unseres» Festes zielstrebig fest und freuen uns immer noch riesig, im nächsten Mai ein fröhliches und professionelles Musikfest durchführen zu dürfen.

Nach drei Monaten mit Video-Sitzungen und sehr viel E-Mail- und Telefonkontakt hat sich die Geschäftsleitung am 17. Juni endlich wieder zu einer physischen Sitzung treffen dürfen. Trotz Corona wurde in den verschiedenen Organisationsbereichen viel gearbeitet und es konnten neue Sponsoringverträge abgeschlossen werden. Hier freut mich persönlich, als grosser Fan von lokalem Bier, die Zusage und Unterstützung der Rugenbräu sehr. Denn was gibt es schöneres, als nach einem gelungenen Vortrag des über Monate eingeübten Aufgabenstückes gemeinsam mit den Musikkameraden ein kühles Bier zu geniessen – selbstverständlich mit und ohne Alkohol!



Die Ringgenberger Saxophonistin Sandra Zwahlen ist Vizepräsidentin des Eidg. Musikfestes 2021

Ein neuer Trägerverein

Eine weitere, sehr erfreuliche Zusage haben wir auch vom Musikverein Interlaken Unterseen erhalten, welcher nun definitiv auch als Trägerverein am Fest mitmachen wird. Somit wird das EMF21 von acht Trägervereinen getragen, nämlich den Musikgesellschaften aus Ringgenberg, Brienzwiler, Brienz, Iseltwald, Bönigen, Wilderswil, Matten und Interlaken Unterseen.

Unsere Freunde vom Musikverein Interlaken Unterseen wollen nun auch als Trägerverein mitmachen

Die Trägervereine übernehmen gemeinsam die gesamten, im Bereich Musik anfallenden Arbeiten. Und dies sind nicht gerade wenige: 18'000 Helferstunden werden im musikalischen Bereich über die vier Tage anfallen! Da Sie, liebe Leser, viel



Auch der Kursaal Interlaken wird mit seiner Infrastruktur für das Eidgenössische Musikfest zur Verfügung stehen

leicht noch nicht an einem Musikfest mitgeholfen haben, erkläre ich hier gerne kurz, was das Aufgabenfeld des musikalischen Bereichs genau bedeutet. Kurz

18'000 Helferstunden werden im musikalischen Bereich über die vier Tage anfallen!

gesagt geht es um die Betreuung der 15 Vortragslokale sowie der drei Parademusikstrecken. Zu jedem Vortragslokal gehört auch ein Einspiellokal, in welchem sich die Vereine während einer halben Stunde vor ihrem Vortrag vor der Fachjury vorbereiten und die Instrumente stimmen können. Die Betreuung umfasst nebst dem Einrichten der Bühne, dem Mithelfen beim Stühle und Notenständer richten, der Ein- und Ausgangskontrolle und der Ansage der jewei-

ligen Musikvereine auch die Betreuung der Jury. Ein verantwortungsvoller Job, denn schliesslich können nur gut gepflegte und zufriedene Juroren während rund zwölf Stunden pro Tag faire und positive Beurteilungen abgeben!

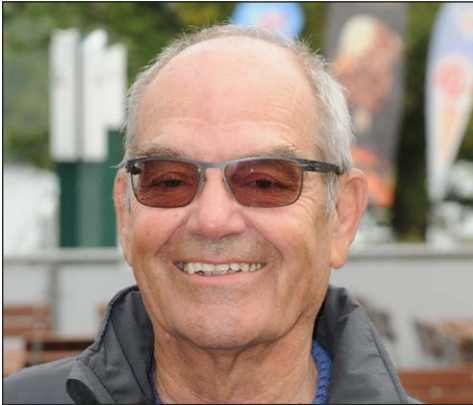
Unterstützung aus Driedorf

Tatkräftige Unterstützung am Eidgenössischen Musikfest erhalten wir übrigens auch von unseren Freunden aus Driedorf. Der Musikverein Driedorf wird uns nächstes Jahr, natürlich nicht per Zufall, genau während dieser vier Tage besuchen und wir freuen uns schon jetzt sehr, gemeinsam mit unseren Freunden aus Deutschland tagsüber am Fest zu arbeiten und abends im Festzelt die Freundschaft geniessen zu können – natürlich bei einem kühlen Rugenbräu!



Die Musikanten freuen sich, am Musikfest 2021 mit einem kühlen (für den VN-Redaktor lieber etwas wärmeren) Rugenbräu auf gute Freundschaft anzustossen

MGR-Kassier im Coronastress



MGR-Kassier Beat Mühlemann sorgte sich um Unterstützung des Vereins und der Dirigenten

Ringgenberg, 13. Mai 2020

Die Aufgaben des Kassiers sind in einem Artikel in unseren Statuten umschrieben: Er besorgt das Rechnungswesen und ist für die ihm anvertrauten Gelder haftbar. Im Umfeld des Coronavirus kann das zu einem beträchtlichen Arbeitsaufwand führen.

Danke

Ich möchte meinen Bericht aber beginnen mit dem Dank an alle 42 Firmen, die ich persönlich kontaktiere, die ihr Inserat um ein Jahr verlängern und die Rechnung trotz Corona pünktlich zahlen. Sie leisten mit ihrer finanziellen Unterstützung einen wesentlichen Beitrag an die Kosten für den Druck der Vereinsnachrichten.

Ausfall von Konzert und Theater

Nun zu meiner «persönlichen musikalischen Coronapause».

Die MGR begann das Jahr mit dem Konzert und Theater. Ab Anfang März konnten die Plätze reserviert werden und eine Woche später wurde der Anlass abgesagt. Für die drei Abendvorstellungen waren bereits 330

Stühle reserviert. Soweit die Telefonnummern bekannt waren, nahm ich vorab mit den Gästen der ersten Vorstellung Verbindung auf. Rund 70 Plätze waren im Vorverkauf bereits bezahlt worden. Leider fehlten auf meinen Reservationsbogen die Telefonnummern, die hatten wir ja bisher nie gebraucht. Trotzdem konnte ich mit Hilfe der Theaterleute die Vorauszahlungen bis auf zwei Personen zurückzahlen. Allen die auf die Rückzahlung verzichtet haben danke ich nochmals bestens.

Corona-Unterstützung vom Bund

Nach dieser Aktion folgte die nächste. Für die Dirigenten konnte ich Kurzarbeit beantragen. Das Gesuch wurde bewilligt und die Arbeitslosenkasse hat die Entschädigungen für die Monate März und April Anfang Mai bereits bezahlt. Trotz unbürokratischen Massnahmen umfasst mein Dossier heute bereits 17 Seiten. Vor wenigen Tagen habe ich beim Schweizerischen Blasmusikverband eine maximale Unterstützung von CHF 10'000.– beantragt. Bezahlt wird dieser Beitrag durch das Bundesamt für Kultur und soll den finanziellen Schaden für bereits bezahlte Rechnungen und für ausgefallene Einnahmen bei Anlässen abfedern.

Gutscheine für Musig-Lotto

Mein Dank geht an alle, die unseren Verein mit Beiträgen unterstützen und an alle, die den Gönner- und Supergönnerbeitrag bezahlt haben und nun die Gratiseintritte nicht einlösen konnten. Sie behalten ihre Gültigkeit als Gutscheine für Lottokarten am Musig-Lotto. Schade, dass einige Anlässe ausfallen und ich kein Geld zählen und zur Bank bringen kann. Ich hätte Zeit dazu. Als Risikoperson 65+ bleibe ich zu Hause.

Beni Lerf hat die Spielprüfung bestanden



Beni Lerf hat die Spielprüfung bestanden. Die Ringgenberger Musikanten sind stolz und gratulieren ihm zu seinem Erfolg.

VN: Du hattest vor Kurzem die Militärspielaufnahmeprüfung. War es für dich eine grosse Herausforderung?

Beni Lerf: Die Spielprüfung war auf jeden Fall eine grosse Herausforderung. Als ich auf Empfehlung von Sam Spörri die erste



Interview:
Jenny Zurbuchen, Ringgenberg
Foto:
Hans Zurbuchen, Ringgenberg



Lektion bei Markus Zenger nahm, meinte dieser, vor allem beim Klang hätte ich noch grossen Aufholbedarf. Es folgten knapp fünf Monate intensive Vorbereitung auf die Spielprüfung. Dabei durfte ich unter anderem beim Neujahrskonzert einer

Formation der Jugendmusik Unterseen mitmachen, wo wir sehr anspruchsvolle Stücke spielten. Auch wenn es herausfordernd war, hat es sehr viel Spass gemacht.

Als Mitte März die Schulen schlossen, war ich nicht sicher, ob ich die Spielprüfung noch vor Beginn der Rekrutenschule absolvieren konnte, oder einfach als Einheits-sanitärer eingeteilt würde. Anfangs April erhielten wir eine Mail, dass die Prüfung per Video durchgeführt würde. So erhielt ich am 16. April um 9.00 Uhr die Blattleseübung. Ich hatte 45 Minuten Zeit, diese zu studieren und nahm ab 10.00 Uhr letztere, das Selbstwahlstück und die drei verlangten Tonleitermodelle auf. Spätestens um 11.00 Uhr mussten die Stücke hochge-

laden sein. Dies war nicht sehr viel Zeit und das Aufnehmen stellte sich als relativ nervenaufreibend heraus. Doch es gelang mir trotzdem, die Videos rechtzeitig abzugeben. Gut zwei Wochen später erhielt ich dann das erfreuliche Resultat zur bestandenen Prüfung.

VN: Du bist ein sehr guter Klarinetrist. Bei welchen Lehrern hast du dein musikalisches Können erworben?

Beni Lerf: Begonnen habe ich etwa in der dritten Klasse bei Pedro Ruchti. Als dieser unerwartet im Jahr 2015 verstarb, nahm ich eine Zeit lang keinen Unterricht mehr. Schon mit dem Hintergedanken, mich eventuell auf das Militärspiel vorzubereiten, besuchte ich etwa ein halbes Jahr Lektionen bei Roli Wyss, von dessen musikalischen Erfahrung ich sehr viel mitnehmen konnte. Im November 2019 fragte ich dann Markus Zenger an, welcher mich intensiv und gezielt auf die Spielprüfung vorbereitete.

VN: Du hast nicht nur die Musik als Hobby. Du bist auch im Tellspiel mit dabei, hütest Kinder, absolvierst das Gymnasium auf Französisch und machst in deiner Freizeit noch viele andere Sachen. Wie bringst du das alles unter einen Hut?

Beni Lerf: Ich nehme sehr gerne neue Herausforderungen an, deshalb entschied ich mich Ende Quarta (erstes Gymerjahr) auch dazu, während der weiteren drei Jahre in den Fächern Geschichte, Geografie, Mathematik und Musik auf Französisch unterrichtet zu werden. Davon habe ich extrem profitiert. Neben der Schule wirke ich auch gerne in Vereinen wie den Tell-

spielen oder der Musikgesellschaft mit. Ich muss jedoch zugeben, dass es mir teilweise etwas über den Kopf gewachsen ist. Jedoch habe ich jeweils bei den Konzerten beziehungsweise Aufführungen an der Begeisterung des Publikums gemerkt, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Das macht dann die zeitweise Überforderung wieder wett. Und ich glaube, dass man an solchen Erfahrungen auch wachsen kann, denn im Studium wird es sicherlich nicht einfacher.

VN: Hast du bereits Pläne für deine Zukunft?

Beni Lerf: Wie gerade erwähnt, möchte ich nach der Rekrutenschule mein Studium beginnen. Am meisten faszinieren würde mich Humanmedizin. Dabei steht mir schon eine weitere Hürde, nämlich die Aufnahmeprüfung (Numerus Clausus), bevor. Aktuell bereite ich mich darauf vor, wobei ich im Zeitmanagement noch viel aufzuholen habe. Den Numerus Clausus führe ich schon diesen Juli durch, quasi als Übung, und versuche mich dann im Jahr 2021 nochmal an der Prüfung.

VN: Was bedeutet dir die Musikgesellschaft Ringgenberg?

Angefangen in der Mini-Band, begleitet mich die Musikgesellschaft schon sehr lange. Ich habe viel Tolles mit meinen Kollegen erlebt, vor allem während der legendären Musiglager. Für mich war es zur Schule meist ein guter Ausgleich, noch etwas Musik zu machen. Ebenfalls finde ich es schön, wie vielen Menschen man mit Blasmusik Freude bereiten kann.

VN: Danke für das Interview. Wir wünschen dir auf deinem Weg alles Gute!



Juhui – die Jugendmusik Ringgenberg-Goldswil bietet ab dem neuen Schuljahr neue Kurse an!

Ab 4 Jahren:

Musikalische Früherziehung

Ab 2. Schulklasse:

Jungbläserkurse

Tambourenkurs bei genügend Anmeldungen

Schlagzeugkurs

Für Infos und Anmeldung:

Nathalie Müller, Steindlerstrasse 13, 3800 Unterseen
ausbildung@jmringgenberg.ch, Telefon 079 384 22 80

Jenny Zurbuchen, Seestrasse 67, 3852 Ringgenberg
dirigentin@jmringgenberg.ch, Telefon 079 772 09 57



Jenny Zurbuchen: Coronapause

Vor einigen Monaten schien alles noch normal zu sein. Doch dann passierte es ziemlich schnell. Es begann damit, dass das Konzert und Theater der Musikgesellschaft abgesagt wurde. Und es ging nicht lange, da ging auch die Schule zu und für mich gab es gleich einige Änderungen. Ich musste von zuhause aus arbeiten und auch der Probebetrieb der Jugendmusik wurde eingestellt.

Fernunterricht als Lösung

Wie sollte ich denn Musik unterrichten, wenn ich die Kinder nicht sehen kann? Tja, Not macht erfinderisch. Zum Glück gibt es dank der Technik verschiedene Möglichkeiten. Musik zu vermitteln. So habe ich zum Beispiel Lieder mit meinem Handy aufgenommen und so an die Schüler und Schülerinnen verschickt, oder über Teams unterrichtet. Das war eine grosse und neue Herausforderung.

Von einigen Schülern und Schülerinnen der Schule sowie der Jugendmusik habe ich Videos vom Üben erhalten, das hat mich sehr gefreut! Doch irgendwie musste ich auch der Jugendmusik selber etwas anbieten können, das war mein Gedanke.

**Das virtuelle JMRG-Orchester:
auf www.jmringgenberg.ch
oder www.mgringgenberg.ch**

Da verschiedene Vereine ein virtuelles Orchester lancierten, kam ich auf die Idee, dasselbe auch zu tun. Ich habe grosse Freude am Ergebnis, welches ihr auch auf unserer Homepage anschauen könnt.

Ständchen bei Altersheimen

Mein Vater und ich hätten in dieser Zeit auch einige Auftritte gehabt, welche abge-



*Jenny Zurbuchen, Dirigentin der Jugendmusik,
schrieb diesen Beitrag am 2. Juni 2020*

sagt werden mussten. Dank den sonnigen und warmen Tagen konnten wir trotzdem für die Altersheime Sunnsyta und Weissenau von draussen aus ein Ständli geben.

Viel Zeit für persönliche Dinge

Natürlich habe ich nicht nur gearbeitet. Ich habe diese Zeit auch geniessen können und habe noch nie so viel erledigt. Es wurde mir nie langweilig und die Zeit verging wie im Fluge. Ende April kam dann auch die Entscheidung, dass die Schulen wieder öffnen werden. Da ging plötzlich die Post ab. Überall gab es Besprechungen und Sitzungen und nebenbei musste ich den Schulstart planen, was nicht so einfach war. Doch freute ich mich vor allem darauf, die Schüler und Schülerinnen wieder zu sehen. Nun, nach einigen Wochen Schulgeben, kehrt der Alltag allmählich wieder ein.

Das virtuelle Jugendmusik-Blasorchester

Ein lustiges Video

Die Mitglieder der Jugendmusik erhielten von Jenny Zurbuchen eine Aufnahme vom Marsch «San Carlo», wie die Vereinsnachrichten in der letzten Ausgabe berichteten. Die Kinder und Jugendlichen überlegten sich ein lustiges Kostüm oder einen lustigen Drehort und spielten so zur Aufnahme, während sie jemand dabei filmte. Zum Schluss gestaltete Jenny mit allen Aufnahmen ein lustiges Video. Hier einige Eindrücke in Wort und Bild:



Lars Wittwer als Skirennfahrer spielte die Witzfigur im kleinen Theater

«Ein lustiges, amüsanter und cooles Video aufzunehmen zum bekannten Marsch San Carlo fiel uns nicht besonders schwer. Die unterschiedlichen Ideen würfeln wir zusammen, so dass wir am Ende lustig verkleidet waren und Lars als Skirennfahrer und nicht-Musikant die Witzfigur in unserem kleinen Theater spielte. Tina, Lena und Maria hatten Freude, den Bruder einmal unter die Fittiche zu nehmen und wollten das Video mindestens fünfmal aufnehmen, damit der Skiprofi ein bisschen ins Schwitzen

kam bei Vollmontur und 22 Grad. Wir hatten viel Spass bei der Aufnahme und waren froh über die Ablenkung und Beschäftigung.» Maria Abplanalp, Tina, Lena und Lars Wittwer

«Ich fand es cool, meinen eigenen Ideen freien Lauf zu lassen und mein eigenes Instrument zu erfinden.»

Livia Bilteryst



Steffi und Koert musizieren während einer Bootsfahrt, allerdings am Trockenen

«Die Situation war für mich sehr neu, wie für viele andere auch. Ich konnte mich aber trotzdem an die neue Situation anpassen. Ich war froh, konnte ich die Registerproben beibehalten indem ich Jenny Videos von verschiedenen Stücken schicken konnte und sie mir Feedback gegeben hat. Dies war für mich neu aber auch hilfreich. Das virtuelle Blasorchester hat mir und meiner Schwester Spass gemacht. Lustig war, dass ich mich dafür verkleiden konnte und ein neues Instrument erfinden konnte. Trotz alledem bin ich froh, kehrt wieder ein bisschen Realität ein.» Svenja

Rüegsegger

«Ich fand das virtuelle Blasorchester eine super Idee und hatte grossen Spass bei der Umsetzung. Es war eine tolle Aufgabe während der Quarantäne und hat etwas Ablenkung gebracht. Das Ergebnis finde ich super cool!»

Sara Nägeli

«Ich fand die Idee sehr toll. Es war spassig, in dieser Zeit zu einem lustigen Projekt beizutragen und wieder einmal Musik zu machen.»

Leila Oberrauch

«Das virtuelle Blasorchester war eine willkommene Abwechslung zur Corona-Zeit. Es war schön, von vielen aus der Jugendmusik etwas zu hören oder zu sehen.» Anja Oberrauch



Das Blattli oberhalb von Ringgenberg diente beim Einnachten als Drehort für diese Szene

Intersee 
Wein und mehr GmbH

Liebe Weinfreunde

Besuchen Sie uns im PerTE an der Jungfraustrasse 13 in Interlaken. Sei es zu einer Degustation oder zu einem gemütlichen Glas Wein in der Wein-Garage.

Weindegustation Toscana

Degustation inkl. Essen.

Samstag, 15.08.2020
19:00Uhr im PerTE

Exklusive Weine der Weingüter
Icario und La Pace.
Kosten: CHF 50.-

Anmeldung an vino@intersee.ch

Wein-Garage PerTE

Die gemütliche Apéro-Bar

Jeden 2. Freitag im Monat ab
17:00Uhr

10. Juli (mit Grill !)
14. August
11. September

Die Wein-Garage ist öffentlich

Sam Spörri's Corona-Erfahrungen

Corona aus der Sicht eines Dirigenten, Berufsmusikers und Gleitschirm-Piloten.

Irgendwann im Dezember habe ich zum ersten Mal etwas über Corona im Zusammenhang mit Wuhan gelesen, aber mir nicht zu viele Gedanken gemacht. Wir wussten ja auch noch nicht viel – also eigentlich immer noch gar nichts.

Das nächste Mal wurde ich im Februar, am Flughafen für eine Reise nach Übersee, damit konfrontiert. Die Passkontrolle wollte lediglich wissen, ob ich mit Personen aus den betroffenen Gebieten Kontakt hatte.

Zu dieser Zeit begann ich bereits, meine Hände aktiv und mehr als üblich zu waschen, da ich neben meinen musikalischen Tätigkeiten noch im Adventure-Business tätig bin. Schlussendlich bekam ich einen Anruf von unserem Präsidenten bezüglich des Konzerts und Theaters. Wir diskutierten, ob eine Durchführung sinnvoll sei und kamen zum Schluss, dass wir zum Schutz unserer Musikanten und des Publikums den Anlass absagen mussten.

Diese Entscheidung war der Anfang vom Ende unseres normalen Lebens. Kurz darauf folgte der Lockdown und damit die grosse Unsicherheit.

Wie gefährlich und schlimm ist dieses Virus? Geht es allen meinen Freunden und Bekannten gut? Wie lange wird diese Situation anhalten? Habe ich noch genug Geld, um alle meine Rechnungen Ende des Monats zu bezahlen? Für mich, mit 31 Jahren, wäre es ein schwieriger Schritt, meine Eltern vorsorglich um Hilfe zu fragen, falls sich die Situation nicht bessern würde.

In weiser Voraussicht oder auch rein zufällig bin ich beruflich relativ breit aufgestellt.



MGR-Dirigent Sam Spörri schrieb seinen Beitrag am 13. Juni 2020

Aber wenn man vier verschiedene Jobs hat, zu einem grossen Teil selbstständig oder als Freelancer, und nur einer davon ist halbwegs «systemrelevant», macht man sich natürlich Gedanken.

Viele Milliarden wurden versprochen und zum Glück auch für fast alle geschaut. Somit kann ich ein gutes Corona-Zwischenfazit ziehen:

Allen meinen Freunden und Bekannten geht es gut, und ich kann sie sogar wieder treffen. Ich habe viel über mich gelernt, alle meine Rechnungen bezahlt und meine nahe Zukunft so umgebaut, dass ich wieder ein bisschen «systemrelevanter» bin...

Ich bin sehr glücklich, schon sehr bald wieder die MGR dirigieren zu dürfen. Auch kleine Konzerte sind geplant und somit haben wir endlich wieder die Chance, anderen Leuten Freude zu bereiten.

Zum Schluss etwas in eigener Sache: Musik, Kunst und Kultur haben Ihren Preis und sind zwar nicht systemrelevant, aber von unschätzbarem Wert!

Geste der Solidarität für Circus Harlekin



Pedro Pichler und Monika Aegerter sind mit ihrem Circus Harlekin von der Corona-Pandemie besonders hart betroffen.

Die aktuelle Lage mit dem Corona-Virus trifft uns alle auf irgendeiner Weise und verändert unser Leben. Besonders hart erleben unsere Freunde vom Circus Harlekin diese intensive Krise. Seit Anfang März sitzen Pedro und seine ganze Crew in Thun fest und warten auf die entscheidende Lockerung vom Bundesrat, dass die Tournee nun endlich gestartet werden kann. Der Tourneestart in Thun war vor über zwei Monaten traditionell geplant, doch seither musste samt Premiere jede Vorstellung abgesagt werden.

Zirkusorchester auf CD

Wir Ringgenberger Musikanten möchten unsere langjährigen Freunde, unter Mithilfe von vielen Freunden des Circus Harlekin, in dieser schweren Zeit gerne unterstützen. Stefan Ruchti hat im Jahr 2011 bei der Vorstellung in der Bucht in Spiez Live-Auf-

nahmen vom gesamten Programm des Zirkusorchesters gemacht und im Auftrag der Direktion eine CD produziert. Die CD wurde seither an den Vorstellungen im ganzen Land verkauft. Nun befinden sich im Lager von Stefan Ruchti noch einige CDs, welche wir jetzt verkaufen möchten. Der gesamte Verkaufserlös geht als Geste der Solidarität an den Circus Harlekin. Sie hilft unkompliziert, direkt und zu 100%. Der Basispreis pro CD beträgt 20 Franken und kann je nach Sympathie gerne erhöht werden. Der Zuschlag für Porto und Verpackung von Fr. 3.50 wird zusätzlich verrechnet.

Bestellungen:

Gerne nimmt Stefan Ruchti oder das Rimo-Quintett CD-Bestellungen entgegen:
stefan.ruchti@bluewin.ch
oder **www.rimo-quintett.ch**

Natalie Grossmann und Corona



MGR-Vizedirigentin Natalie Grossmann-Spörrli schrieb diese Zeilen am 8. Juni 2020

Ringgenberger Musikanten schrieben auf Wunsch der Vereinsnachrichten über ihre Eindrücke und Erfahrungen während der Corona-Pandemie.

«Ein paar Notizen, wie es mir in der Corona-Zeit als Vizedirigentin, Mutter und Privatperson ergangen ist:»

Alltag mit drei Kindern

Für mich hat sich in dieser sehr speziellen Zeit vermutlich verhältnismässig wenig verändert. Natürlich hat mir die Situation – vor allem am Anfang – Angst gemacht. Ich fühle mit all jenen, die nun auf einen Schlag um ihre Existenz bangen müssen oder gar einen lieben Menschen durch das Virus verloren haben. Ich selbst bin mit meiner Familie recht gut und schnell im «neuen Normal» angekommen. Mit drei relativ kleinen Kindern ist mein Alltag ziemlich strukturiert und es war mir zum Glück nicht eine Minute langweilig.

Musik und Kameraden fehlen mir

Natürlich fehlen mir die sozialen Kontakte, das Musik machen und vor allem auch das Zusammensein mit meinen Kameradinnen und Kameraden der Musikgesellschaft Ringgenberg sehr. Dafür konnte ich die gewonnene Familien-Zeit geniessen. Möglicherweise habe ich ein klein wenig vom Dirigieren verlernt, dafür haben sich meine Qualitäten im Basteln, Malen und Spielen deutlich verbessert. Ich bin also sehr gespannt, wie sich das auf die erste Probe auswirken wird und freue mich schon sehr darauf, bald wieder mit der MGR zu starten.

Nummer 2

46. Jahrgang

Sommer 2020

Vereinsnachrichten der Musikgesellschaft Ringgenberg und der Jugendmusig Ringgenberg-Goldswil

Redaktion und Gestaltung: Hans Zurbuchen
Hauptstrasse 269, Postfach 46, 3852 Ringgenberg
Mail: hans.zurbuchen@top-magazin.ch

Druck: Druckerei Furter, Scheidgasse, Unterseen

Gratiszustellung an alle Ehren-, Passiv- und Aktivmitglieder der Musikgesellschaft Ringgenberg und der Jugendmusig Ringgenberg-Goldswil sowie an befreundete Vereine und Institutionen

Erscheint vierteljährlich, Gesamtauflage: 2700 Ex.

Inserate:

Beat Mühlemann, Hagenstr. 43, 3852 Ringgenberg

**Redaktion Homepage MGR: Daniel Brügger, Thun: www.mgringgenberg.ch
Redaktion Homepage JMRG: Domi & Jasmin Schmid-Rufer: www.jmringgenberg.ch**

Willkommen, Amélie Maëlle Huot

MGR-Flötistin Andrea Huot-Rüegsegger und ihr Mann Nicolas sind am 21. April 2020 erstmals Eltern einer Tochter geworden.

Amélie Maëlle erblickte das Licht der Welt um 10.15 Uhr, wog 2100 Gramm und war 43 Zentimeter gross.

Die Ringgenberger Musikanten freuen sich mit den beiden über den Nachwuchs und gratulieren herzlich.

Wir wünschen der jungen Familie viele gemeinsame Sternstunden.



Andrea und Nicolas Huot-Rüegsegger mit Töchterchen Amélie Maëlle auf dem Balkon ihres Heims in Ringgenberg

Jacqueline und Marcel Burkart mit Elisa Juna



Elisa Juna ist das dritte Kind der Familie von Jacqueline und Marcel Burkart-Blatter

Die MGR-Flötistin Jacqueline Burkart-Blatter und ihr Ehemann Marcel wurden am 10. Juni 2020 um 12.42 Uhr glückliche Eltern einer Elisa Juna. Bei der Geburt wog sie 3600 Gramm und war 49,5 Zentimeter gross.

Jacqueline und Marcel mit Tochter Jana und Sohn Nino freuen sich über den Neuzuwachs. Die Ringgenberger Musikanten gratulieren herzlich und wünschen der jungen Familie alles Gute und unendlich viele glückliche gemeinsame Jahre.